

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 6 (1980)

Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sinfonia

No. 3
September/Septembre 1980

6. Jahrgang neue Folge
Sixième année de la nouvelle édition

Offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverbandes (EOV)

Organe officiel de la Société fédérale
des orchestres (SFO)

Redaktion/Rédaction:
Dr. Eduard M. Fallet, Postfach 38,
3047 Bremgarten bei Bern

Administration:
Jürg Nyffenegger, Hostalenweg 198,
3037 Herrenschwand

Mitteilungen des Zentralvorstandes

1. Schweizerisches Orchestertreffen 8./9. November 1980

in der Alten Kirche Boswil

Dieses von der Stiftung «Alte Kirche Boswil» organisierte Schweizerische Orchestertreffen verspricht zu einer Tagung von EOV-Sektionen zu werden, gehören doch zehn von den zwölf gemeldeten Orchestern dem EOV an. Es wird bestimmt interessant sein, diese Vereine spielen zu hören. Ihre freigewählten Vorträge, das Pflichtstück von Heinz Marti, die Begegnung untereinander und die einzigartige Umgebung von Boswil rechtfertigen einen zahlreichen Besuch auch durch andere Sektionen oder Interessenten. (Nähere Details in dieser Nummer der «Sinfonia».)

2. Mutationen

Eintritt: Orchesterverein Rorschach. – Wir heissen diese Sektion in unserem Verband herzlich willkommen.

3. Einreichen der Konzertprogramme

Es kommt immer wieder vor, dass die Programme der Konzerte und ähnlicher Veranstaltungen nur in einem statt in zwei Exemplaren oder dem Zentralpräsidenten oder -sekretär statt dem Redaktor der «Sinfonia» zugestellt werden.

Merken Sie sich: Alle Programme sind in je zwei Exemplaren an die Redaktion der «Sinfonia» zu senden.

Sursee, 18.8.1980

Für den Zentralvorstand:

Dr. A. Bernet, Zentralpräsident

Schweizerisches Orchester- treffen Alte Kirche Boswil 8./9.11.1980

Die Teilnahmebedingungen und Weisungen für die Durchführung des Orchestertreffens wurden im Herbst 1979 allen Sektionen mitgeteilt und in Nr. 4 der «Sinfonia» vom Dezember 1979 veröffentlicht. Teilnahmeberechtigt sind Orchester, die sich aus Liebhabermusikern zusammensetzen, sowie Jugend- oder Musikschulorchester aus der ganzen Schweiz. In jedem teilnehmenden Orchester dürfen ausser dem Dirigenten höchstens 10% der Mitwirkenden ausübende Berufsmusiker oder Musikstudenten sein, sofern sie ständige Mitglieder des betreffenden Orchesters sind.

Die teilnehmenden Orchester spielen das Pflichtstück von Heinz Marti: «Passacaglia», sowie ein Stück nach freier Wahl.

Die Jury setzt sich zusammen aus den Herren: Erich Schmid, Dirigent, Geroldswil; Fritz Kneusslin, Kapellmeister SBV, Präsident der Musikkommission des EOV, Basel; Heinz Marti, Komponist, Zollikon.

Boswil ist ein Dorf im aargauischen Freiamt zwischen Wohlen und Muri. «Schlachtenbummler» können es auch mit den SBB (Station Boswil-Bünzen) erreichen.

Das Sekretariat der Stiftung «Alte Kirche Boswil», die das Treffen organisiert, sandte Anfang September an alle Sektionen folgendes

Programm

Samstag, 8. November 1980

14.30 Uhr

Orchesterverein Zofingen

Leitung: André Aeschmann

Felix Mendelssohn Bartholdy:

Ouvertüre «Athalie», op. 74

15.15 Uhr

SINFONIA Bern

Leitung: Margrit Zimmermann

Jean Sibelius: Rakastava, op. 14

16.30 Uhr

Orchesterverein Bremgarten

Leitung: Hans Zumstein

Johann Christoph Bach: Sinfonia in B, op. 18, Nr. 2

17.15 Uhr

Stadtorchester Frauenfeld

Leitung: Laurenz Custer

Robin Milford: Suite for Chamber Orchestra

18.00 Uhr

Orchestre de Chambre de St-Paul, Lausanne

Leitung: Daniel Baatard

Carl Maria von Weber: Ouvertüre «Peter Schmolli»

Ende ca. 19.00 Uhr

Sonntag, 9. November 1980

10.15 Uhr

Orchestergesellschaft Gelterkinden

Leitung: Béla Gulyás

Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 88 in C

11.00 Uhr

Kammerorchester Kloten

Leitung: Ueli Ganz

Anton Rosetti: Sinfonia in C (Them. Verz. Nr. 21)

11.45 Uhr

Orchesterverein Kriens-Meggen

Leitung: Ernst Schäfer

Johann Christoph Bach: Sinfonia in B, op. 18, Nr. 2

14.30 Uhr

Kammerorchester Männedorf-Küsnacht

Leitung: Peter Wettstein

Giovanni Battista Pergolesi: Concertino Nr. 6 in B für Streicher

15.15 Uhr

Jugendorchester Schwyz

Leitung: Melk Ulrich

Francesco Manfredini: Concerto X, op. 3, Nr. 10 in g

16.00 Uhr

Orchester Münsingen

Leitung: Hans Gafner

Ferenc Farkas: Piccola Musica di Concerto

16.45 Uhr

Orchester Stäfa/Uerikon

Leitung: Pius Brunner

Georg Philipp Telemann: Don Quichotte Suite in C

Ende ca. 17.30 Uhr, anschliessend Sitzung der Jury. Entscheidung der Jury ca. 19.00 Uhr.

Von den zwölf beteiligten Orchestern sind zehn Sektionen des EOV, wovon eine aus der Romandie. Wir wünschen der Veranstaltung und allen Ensembles guten Erfolg. ED. M. F.

Schweizerisches Tonkünstlerfest Glarus 31. Mai / 1. Juni 1980

Das diesjährige Schweizerische Tonkünstlerfest stand unter dem Motto «Laienmusikern». Es ist nicht üblich, Liebhabermusikern an einem Tonkünstlerfest auftreten zu lassen, umso mehr war man auf das Ergebnis gespannt. Die Tagung wurde eröffnet durch Darbietungen von Glarner Laienensembles mit dem Thema «Volksmusik».

Die Mandolinen- und Gitarrenvereinigung unter der Leitung von Franz Regli – zugleich Komponist und Solist – bot uns ein sehr ansprechendes Programm, wobei das präzise Zusammenspiel besonders bestach.

Manche Chorvereinigung kann den Jodlerclub «Glärnisch» (Leitung This Marti) um seine gute Diktion beneiden. Text und Musik dieser Jodellieder sind sehr lebensbejahend, was zu ihrer grossen Volkstümlichkeit beiträgt.

Wie sehr leistungsfähige Akkordeon-Ensembles mit Erfolg in die Sphäre der Orchester vorstossen können, bewies das Akkordeon-Orchester Glarus unter der versierten Stabführung von Mathis Wild.

Für manchen Zuhörer können die Produktionen der Jazz-Coalition unter der Leitung von Sam Trümpy nicht eigentlich in die Volksmusik eingereiht werden; die derwisch- oder fakirartigen Verrenkungen einzelner Musiker begleitet von entsprechenden Rhythmen, der wirkliche oder der gespielte Trancezustand weisen weit weg von Europa. Populäre Musik ist nicht automatisch mit Volksmusik gleichzusetzen.

Konzert verschiedener Laienorchester

Besonders gespannt war der Schreibende auf die Aufführung von fünf Werken, die von der Stiftung B.A.T., Genf, zugunsten der Schweizer Musik in Auftrag gegeben wurden. (Das Schweizer Musik-Handbuch, 1979, gibt keine Auskunft über die Initialen, jedoch über den Zweck der Stiftung u. a. «kann Kompositionsaufträge erteilen».)

Die Jugendmusik Zürich 11, ein Bläserkorps mit komplettem Holzbläusersatz, in schicke Uniformen gekleidet, eröffnete das Konzert unter der anfeuernden Leitung von Eduard Muri mit «Le Marteau d'argent», einem Fantasiestück für sinfonisches Blasorchester von Boris Merisson (geb. 1921), das den jungen Musikern auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Die sehr respektable Leistung wurde mit grossem Applaus bedacht.

Als einzige Sektion unseres Verbandes trat das Urschweizer Kammerensemble mit «Pentagramm» für Streichorchester von Caspar Diethelm (geb. 1926) auf, einer Suite von fünf Sätzen im Tanzcharakter, die wirklich geeignet ist, das Repertoire der Liebhaberorchester zu erweitern. Voraussetzung ist natürlich eine sorgfältige Vorarbeit, wie sie durch den Leiter Roman Albrecht geleistet wird, der sein Orchester zu einem homogenen Ensemble geformt hat. Die überaus herzlichen Beifallsbezeugungen belohnten die meisterhafte Leistung. Wir können stolz auf diese Sektion sein.